

Wiesbadener Tagblatt.

No. 31.

Mittwoch den 6. Februar

1856.

Gefunden:

Ein Cigarrenetui.

Wiesbaden, den 5. Februar 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 11. und Dienstag den 12. d. M., jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem städtischen Walddistrict Geisheck 1r Theil:

105 eichene Bau- und Werkholz-Stämme von 3687 Cbß.,

87 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes Scheitholz,

31 $\frac{1}{4}$ " " Brügelholz,

2 $\frac{3}{4}$ " " eichenen Scheitholz von 6' Scheitlänge,

20 $\frac{3}{4}$ " " " " 4' "

30 $\frac{3}{4}$ " " " " Brügelholz,

7800 Stück buchenen und eichenen Wellen und

49 $\frac{1}{4}$ Klafter Stockholz

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird mit dem Bau- und Werkholz gemacht.

Wiesbaden, den 5. Februar 1856.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Holzversteigerung.

Heute Mittwoch den 6. Februar Vormittags 10 Uhr anfangend werden in dem Rauroder Gemeindewald District Judenhaag:

20 Klafter buchen Scheit- und Brügelholz,

3000 Stück dergl. Wellen und

25 Klafter buchen Stockholz

versteigert.

Raurod, 6. Februar 1856.

Der Bürgermeister.

265

Schneider.

Bekanntmachung.

Freitag den 8. Februar d. J. Morgens 10 Uhr werden im Heflocher Gemeindewald Stielheck

41 $\frac{1}{2}$ Klafter buchenes Scheitholz,

5 $\frac{1}{4}$ " " eichenen Scheitholz,

1400 Stück Wellen und

10 Klafter Stockholz

versteigert.

Hefloch, den 4. Februar 1856.

Der Bürgermeister.

Neumann.

207

N o t i z e n.

Heute Mittwoch den 6. Februar,

Mittags 12 Uhr:

Versteigerung eines unbrauchbar gewordenen Bullen in dem Rathhause zu Erbenheim. (S. Tagblatt No. 29.)

Nachmittags 3 Uhr:

Häuser- und Acker versteigerung der Erben der verstorbenen Georg Eichelbauer Wittwe, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 30.)

Die nach der Composition des Königl. Professors **Dr. Albers** zu Bonn angefertigten **— ächten**

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und sowie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothern Düten à 5 Sgr. bei **J. J. Möbler.** 3533

Dr. Pattison's englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am **Arm, Hals, Rücken, Fuß** oder an den **Händen**, sowie gegen **Zahnschmerzen**.

Dieselbe kann bezogen werden von dem **Hauptdepot für Deutschland, Frankreich und die Schweiz** bei Herrn **C. Ringk** in **Schaffhausen**.

Ganze Paquete à 1 fl.

Halbe " à 30 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätzig bei

99

A. Flocker.

Echt Englischer Patent-Portland-Cement.

Den verschiedenen Anfragen diene zur Nachricht, daß die erwartete Sendung von dem **echt englischen Patent-Portland-Cement** in ganz vorzüglicher Waare angekommen ist, und derselbe sowohl in Tonnen, wie auch in detail abgegeben wird zu den billigsten Preisen auf dem Commissions-Bureau von

C. Leyendecker & Comp.,

227

große Burgstraße No. 13.

Ein **Glaserker**, im besten Zustande, mit 12 großen Scheiben, ist zu verkaufen. Näheres bei **S. Wenz.** 574

Eine **Scheuer** 24' lang 24' breit mit Ziegeln gedeckt, ist billig auf den Abbruch zu verkaufen. Näheres bei Zimmermeister **Ehr. Müller** oder Maurermeister **G. Ph. Birk** zu erfragen. 608

Ein neuer runder **Theetisch** ist zu verkaufen Häfnergasse No. 5. 529

Tapeten.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir in den Besitz der neuesten Musterarten von Tapeten von den berühmtesten Fabriken gelangt sind und werden dieselben auf Verlangen in die Wohnungen zur Auswahl übergeben.

C. Leyendecker & Comp.,

227

große Burgstraße No. 13.

Ich habe meine Wohnung in der Burgstraße verlassen und eine andere in der unteren Webergasse No. 44, vis-à-vis dem Herrn Hof-Conditor Röder, bezogen. Zugleich empfehle ich meinen verehrten Kunden und Freunden meine vorräthig verfertigten **Herrnkleider**. Alle Bestellungen können schnell besorgt werden.

Wilhelm Hack,

287

Herrn-Schneidermeister.

Frostballen-Seife.

Ein gutes, bequemes Mittel zur Heilung erfrorner Glieder erhielt

173

P. Koch, Metzgergasse.

Für Herren, welche sich selbst rasiren.

Meine allgemein rühmlichst bekannten k. k. österr. privilegierten, chemischen Streichriemen, wodurch dem stumpfen Rasirmesser in kaum 2 Minuten der schönste und sanfteste Schnitt beigebracht wird, sowie die schwarze und rothe Composition zum Wiederherstellen der seit mehreren Jahren aus meiner Fabrik verbrauchten Streichriemen sind für Mainz und Umgegend einzig und allein ächt und unverfälscht in der Handlung des Herrn **J. Schloß junior**, Leichhofstraße, zu festen Fabrikpreisen zu haben.

J. P. Goldschmidt in Berlin.

NS. Jeder Käufer erhält eine Gebrauchsanweisung.

Bezug nehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir noch nachträglich zu bemerken, daß diese chemischen Streichriemen, welche meistens zur Schärfung der Rasirmesser benützt, auch für die chirurgischen Schneide-Instrumente die vortrefflichsten sind.

J. Schloß jun.

in Mainz, Leichhofstraße, den neuen Domläden gegenüber.

Bei **Peter Selter** sind 7 Ruthen 78 Schuh **Garten** auf dem warmen Damm und 12 Ruthen **Acker** auf dem Michelsberg zu verpachten. 553

Bei Schreinermeister **Büches** in Sonnenberg sind 2 neue zweithürige eichene **Kleiderschränke** zu verkaufen. 609



Rhein - Dampfschiffahrt Cölnische & Düsseldorfer Gesellschaft.

Vom 22. Januar 1856 an fahren die Schiffe

von **Biebrich** nach **Cöln** täglich Morgens **7 $\frac{1}{2}$** Uhr.
 „ „ „ **Cöln u. Arnheim** „ „ „ **9 $\frac{1}{2}$** „ „
 Sonntags, Mittwochs u. Freitags Morgens **9 $\frac{1}{2}$** „ „
 direct nach **Rotterdam**.
 „ **Biebrich** nach **Mannheim** täglich Mittags **1** „ „
 „ „ „ **Mainz** „ Abends **7** „ „

Der **OMNIBUS** fährt à **21 kr.** per Person von **Wies-**
baden nach **Biebrich**

6 $\frac{1}{2}$ und **8 $\frac{1}{2}$** Morgens

zum Anschluss an die um

7 $\frac{1}{2}$ und **9 $\frac{1}{2}$** Uhr Morgens

von Biebrich zu Thal abgehenden Dampfschiffe.

Biebrich, den 21. Januar 1856.

Die Agentschaft:

Russ und Lembach.

Billete und nähere Auskunft ertheilt

F. W. Käsebier,

Langgasse No. 12,

201

im goldnen Brunnen neben dem Gasthaus zum Adler.

Ruhrer Steinkohlen.

Ofen- und Schmiedekohlen von bester Qua-
 lität sind direkt vom Schiff zu beziehen bei

Günther Klein.

542

Feines Maismehl per Pfund 7 fr.,

„ Maigries „ 6 „

feinstes Vorschußmehl per Kumpf 1 fl. 16 „

„ Weißmehl 1 „ 12 „

süße Zwetschen, französ. getrocknete Äpfel, Pflaumen,

„ Mirabellen, Prunellen, Kirschen etc.

reinste Schweizer Schmelzbutter per Pfund 32 fr.

frische marinirte Häringe, Bricken, Sardellen und Bückinge

bei **Gerhard Theis,**

610

Eck der Langgasse und des Michelsbergs.

6 Pfund preuß. Commißbrod (geschroten Kornbrod) ist stets zu haben
 und kostet heute 20 fr. bei

610

Gerhard Theis.

Steingasse No. 6 ist heute fettes **Ruhfleisch** das Pfund 10 fr. zu
 haben.

611

Ziehungslisten

der Herzogl. Nass. fl. 25 Loose sind à 3 fr. zu haben.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Leçons de français par un Parisien, qui peut enseigner sa langue au moyen de l'allemand et de l'anglais.
S'adresser au bureau de cette feuille. 367

Steingasse No. 26 sind gute **Kartoffeln** per Kumpf 8 fr. zu haben. 391

Ein sechsoctaviges Klavier, noch gut, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 506

Verloren.

Es wurde am verflossenen Montag Abend ein goldener **Ohring** vom Heidenberg bis in die Langgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 612

Stellen = Gesuche.

Eine perfecte Köchin, welche in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 613

Ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 614

Ein Mädchen, welches sehr gut kochen, bügeln und nähen kann, und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 615

5-600 fl. werden zu den gebräuchlichen Zinsen zu leihen gesucht und durch eine jährliche Rückzahlung von 50 fl. abgetragen. Vom wem, sagt die Expedition d. Bl. 616

200 fl. Vormundschaftsgeld liegt zum Ausleihen bereit bei **Heinrich Kühn.** 596

130 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Christian Koch.** 617

Wiesbaden, 5. Februar. Im Monat Januar 1856 wurden auf der Taunus-Eisenbahn, ausschließlich des auf Requisition expedirten Militärs, 39,227 Personen befördert.

Die Einnahmen betrugen in diesem Monat:

a) für Personentransport und Gepäck, incl. Traglastentransport	17,720 fl. 14 fr.
b) „ Frachtgüter-Transport	8,172 „ 32 1/2 „
c) „ Equipagen-Transport	16 „ 30 „
d) „ Vieh-Transport	407 „ 58 „
e) „ diverse	68 „ 24 „

Im Ganzen 26,385 fl. 38 1/2 fr.

Bur Unterhaltung.

Die Tochter des Verschwenders.

Novelle von Charles Dickens.

(Fortsetzung aus No. 28.)

Mrs. Winstanley würde es für ein Unglück gehalten haben, hätte sie einen einzigen Abend ihres Aufenthalts in London uneingeladen seyn müssen. Selbst im todten Winter veranstaltete sie noch Bälle, was nächst kleinen Parthieen und Concerts, der Oper, der französischen Komödie und so fort, ihr die Schrecken eines häuslich stillen Abends verjagen half. Was Mr. Winstanley betraf, so aß er selten oder nie zu Hause, ausgenommen, wenn er selbst dort ein Diner gab. Er brachte alle seine Abende in den Clubs — man weiß nur zu gut schon womit — zu.

Die beiden Mädchen bildeten einen schneidenden Kontrast unter sich selbst. Clementine war schön und zart, mit schlichtem Haar und jenen sanftblauen Augen, welche für mich die reizendsten aller Augen sind. Ella war eine edle Gestalt mit den vollendetsten Formen, die ich jemals gesehen habe — Züge unvergleichlichen Ebenmaßes, dunkle, große und feurige Augen, Lockenhaar in reichen braunen Wellen, eine Hand, um die sich Bildhauer als Modell gestritten haben würden, und besaß Geist, Kraft und Gefühl in allen Bewegungen und Haltungen, welche das Herz gewannen, ehe man sich dessen selbst bewußt war.

Für sie schwärmte Julian Winstanley vorzüglich; die andre Tochter nannte er ein süßes Mädchen, aber Ella war sein Liebling. Nichts war zu gut für Ella, nichts ward gespart, was ihr gefallen oder sie schmücken konnte. Mit ihr im Park zu reiten, die Loge zu besuchen, in welcher sie in der Oper saß, manchmal in eine Gesellschaft zu gehen, in welcher sie sang, schien ihm ein neues Vergnügen zu gewähren.

Und doch lag in alle dem nichts, was ihn zu einer bessern Lebenshaltung hätte erheben können. Ella war ein Kind dieser Welt, eine stolze, hochmüthige, stürmische Schönheit, verächtlich auf Geringere und Leidende und besonders auf Häßliche herabblickend, die eben so wie ihr Vater nur für den Tag lebte, sie, für den Genuß der Eitelkeit und des Vergnügens, er, für den Tag der Eitelkeit und Sünde! Dieß war allerdings ein Unterschied, und ein großer, aber er fühlte ihn nicht.

Aus diesem schönen Wesen entströmte kein reinerer und heiligerer Einfluß eines edlern und höhern Lebens. Sie war kein Engel des Lichts. Sie war bloß allem Anscheine nach ein schönes, modisches Mädchen.

Und auch Clementine war mit ihrer Sanftheit und Freundlichkeit wenig mehr. Die gute Saat, welche Matty ausgestreut, hatte Anfangs getragen, aber die Messeln und Dornen hatten sie überwuchert. Die Vergnügen des Lebens hatten sie erstickt, und sie stand in Gefahr, gänzlich verloren zu gehen.

Matty war schon lange nicht mehr im Hause. Sie hatte einen braven Handelsmann geheirathet und befand sich in einem gedeihenden, obgleich nicht angesehenen Geschäftsverkehr, auch wäre sie schon längst vergessen gewesen, wenn sie nicht selbst dagegen gearbeitet hätte. So hieß man sie denn immer noch herzlich willkommen, wenn sie einsprach, denn beide Mädchen liebten sie, und sie betete dieselben wahrhaft an. So kam sie

denn von Zeit zu Zeit und brachte kleine Geschenke — Kleinigkeiten, mit welchen sie in ihrem Laden Handel trieb — unbedeutend, aber um ihretwillen freundlich angenommen. Beide Mädchen besaßen fühlende Herzen. Wo sie sie herbekommen, mag der Himmel wissen.

5.

„O Ella, Ella, warum wendest Du den Kopf von mir weg? — Weil ich sehe, wie roth Du wirst? — Als ob ich keine Augen hätte! — O, er ist reizend; nicht wahr?“

„Wie unangenehm kannst Du Dich machen, Clementine! Ich denke nicht daran, gewiß nicht! — Ueberdies ist er Dein Anbeter und nicht meiner.“

„Ist er? — Ich wollte er wäre es. Aber ich weiß das besser. Er liebt Dich, Ella, und was noch mehr ist, Du liebst ihn auch. Und wenn Du das nicht wissen solltest, was doch vielleicht möglich wäre, so weiß ich's und er auch.“

„Er auch! — Das könnte mir gefallen! — Er weiß es! — Wirklich? — Nun, mir wenigstens fällt es nicht ein.“

„Nimm Dich in Acht, die Bände haben Ohren.“

„Albernheit! — Und wenn sie sie auch hätten, ich sage Dir, daß ich Nichts davon wissen will.“

„Du willst nicht? . . . Du bist gewiß, daß er Dir ganz gleichgültig ist? — Nun denn, — wenn dem wirklich so ist, so thue ich besser, wenn ich meine Botschaft für mich selbst behalte.“

„Botschaft! — was für eine Botschaft?“

„Du weißt, daß ein Mann es nicht liebt, zurückgewiesen zu werden, und wenn ich also gewiß überzeugt bin, daß Du ihn nicht magst, so ist es besser, ich lasse Dich in Ruhe. Er ist jung, und flüchtig genug — und ich habe mich in der That manchmal gewundert, wie Du jemals ein Interesse an ihm hast nehmen können? — aber ich bin vergesslich, und so war es ein bloßes Mißverständniß von mir, — Du hast Dir nie etwas aus ihm gemacht.“

„Wie Du nur das sagen kannst!“ erwiderte Ella und nahm ihren Rosabut ab, denn sie stand eben vor dem Spiegel und zog sich aus, die Schwester aber hatte die Dienerin fortgeschickt, um eine recht vertrauliche Zwiesprache mit einander zu halten. So fiel denn das Haar aufgelöst über ihre Schultern und auf ihr weißmouffelinenes Untergewand, und sie sah wahrhaft schön aus. Halb scherzend, halb ärgerlich drehte sie sich rund um und versuchte mit den Augen zu schmälen, während ihre Lippen lächelten.

„Clementine, Du bist das unausstehlichste Mädchen von der Welt.“

Clementine lächelte, blickte zu Boden, und sagte nichts.

„Du kannst mir aber doch etwas sagen.“

„Nein, das mag ich nicht, bis Du ein offenesherziges Mädchen bist — eingestehst, was Du eingestehen mußt — sagst, was Du nicht verbergen kannst — daß Du ihn nicht gänzlich hassest. — Das mußt Du wenigstens sagen, und wir wollen dann sehen, was weiter zu thun ist.“

„Ihn hassest! Sagte ich denn, daß ich ihn hasse?“

„Aber thatst wenigstens so, oder daß er Dir gleichgültig wäre.“

„Nun denn, ich hasse ihn nicht.“

(Fortf. folgt.)

Wiesbädener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr.

Mittags 12¼ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9¼ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Abends 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

5 Uhr 45 Min.

2 Uhr 15 Min.

8 "

5 "

10 " 15 "

35 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 30 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Deutsche Ludwigs-Bahn.

Abgang von Mainz.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr 25 M.

2 Uhr 10 M. *)

9 " — "

5 " 40 "

11 " 20 " *)

*) Direkt nach Paris.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 4. Februar 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . .	1183	1178	Polen. 4 % Oblig. de fl. 500	—	85½
" Credit-Aktien . .	143½	141½	Kurhess. 40 Thlr. Loose b.R.	39½	39¼
" 5 % Metalliq.-Oblig.	80¼	80	Friedr.-Wilh.-Nordb.	60	59½
" 5 % Lmb. (i. S. b.R.)	89¾	89½	Gr. Hessen. 4½ % Oblig.	102½	102
" 4½ % Metalliq.-Obl.	71¼	71½	" 4 % ditto . .	100	99½
" fl. 250 Loose b. R.	—	126	" 3½ % ditto . .	93¾	93¼
" fl. 500 ditto	—	—	" fl. 50 Loose . .	114	113½
" 4½ % Bethm. Oblig.	—	73½	" fl. 25 Loose . .	36¾	36½
Russl. 4½ % i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½ % Obligationen	101¾	101¼
Preuss. 3½ % Staatsschldsch	88½	88	" 3½ % ditto v. 1842	88¾	88½
Spanien. 3 % Inl. Schuld . .	38¾	38½	" fl. 50 Loose	—	78
" 1½ %	24½	24	" fl. 35 Loose	47¾	47½
Holland. 4 % Certificate . .	—	94	Nassau. 5 % Oblig. b. R.	101½	101
" 2½ % Integrale . .	65	64½	" 4 % ditto . .	100	99½
Belgien. 4½ % Obl. i. F. à 28 kr.	96¾	96¼	" 3½ % ditto . .	90¾	90¼
" 2½ % b. R.	55½	55	" fl. 25 Loose	—	—
Bayern. 4 % Obl. v. 1850 b. R.	95¼	94¾	Schmb.-Lippe. 25 Thl. Loose	30	29½
" 3½ % Obligationen	86½	86	Frankfurt. 3½ % Obl. v. 1839	93¼	92¾
" Ludwigsh.-Bexbach	155½	155	" 3 % Obligationen	85¾	85¼
Württemberg. 4½ % Oblig. b. R.	102¼	101¾	" 3 % Bankactien	120½	119¾
" 3½ % ditto	89¾	89¼	" Taunusbahnaktien	326	324
Sardin. 5 % Obl. i. F. à 28 kr.	—	88½	Amerika. 6 % Stcks. Dl. 2.30.	111	—
" Sardinische Loose	43	42½	Frankfurt-Hanauer-Eisenb.	78½	78
Tosk. 5 % Obl. i. Lr. à 24 kr.	—	100½	Vereins-Loose à fl. 10 . . .	9	8¾

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . .	100½	100¾	London Lst. 10 k. S.	119½	118¾
Augsburg fl. 100 k. S. . . .	120	119¾	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S	100¾	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105¼	105	Paris Frs. 200 k. S.	93¾	93½
Cöln Thlr 60 k. S.	105¼	105	Lyon Frs. 200 k. S.	93¾	93½
Hamburg MB. 100 k. S. . . .	88½	88¾	Wien fl. 100 C. k. S.	112	111¾
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . .	105½	104¾	Disconto	—	3½ %

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 37½-36½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 21½-20½	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45½-44½
Pr. Frdrd'or . 9. 55½-54½	Engl. Sover. . 11. 47-45	5 Fr.-Thlr. . 20½-20
Holl. 10 fl. St. . 9. 44-43	Gold al Mco . 378-376	Hochh. Silb. . 24-26-22
Rand-Ducat. . 5. 33-32	Preuss Thl. . — —	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.